





Der Kampf um Virov.

Budapest, 21. Oktober. A. Vilas meldet aus Zohra über den Vormarsch der bulgarischen Truppen...

Ein neuer serbischer Oberkommandierender?

Der Berliner Botschafter wird aus dem f. f. Kriegsberichterstattungsbüro...

Deutsche Marine in Serbien.

Die französische Zeitung meldet vom serbischen Kriegsschiffbau...

Genierung und Landwirtschaft.

Von der Generalkommission der Getreidebauern wird uns gefolgt...

Die Generalkommission der Getreidebauern wird uns gefolgt...

Weiter wird von der Deutschen Tageszeitung behauptet, die...

Ein weiteres Kapitel in der Bewusstseinsbildung der höheren...

1909: 2,49 M. 1910: 2,03 M. 1911: 2,08 M. 1912: 2,52 M. 1913: 2,70 M.

Diese Gegenüberstellung ergibt, daß in den fünf Jahren...

Nehmen wir uns ein Beispiel an einem der Landwirtschaft...

Einschränkung des Fleischverbrauchs.

Wie das Berliner Tageblatt meldet, sind vom Bundesrat...

Am zwei Tagen der Woche wird die gewerksmäßige...

Am zwei wärmeren Tagen in jeder Woche darf in Gast...

Als Fleisch im Sinne der Verordnung gelten: Rind...

Polizeibehörden und Sachverständigenkommissionen erhalten...

Bei allen diesen Anordnungen handelt es sich, wie betont...

Die Reichsprüfungsstelle in Lätigkeit.

Der Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier des...

Butter-Höchstpreise.

Der Magistrat von Frankfurt a. M. hat für Butter...

Die Stadtherverwaltung Münster in Westfalen verkauft...

Das Staatsministerium von Mecklenburg-Strelitz...

Gerabiegung der Spirituspreise.

Die Preise für Brennspiritus in leitenden Litteraturen...

Der hochagrarische Verein der Milchproduzenten...

Milchpreistreiber.

Der hochagrarische Verein der Milchproduzenten...

Daraufhin sandte er an den Verein der Milchhändler folgenden...

Ich benachrichtige Sie ersucht, daß der Vorstand...

Wir verhandeln hierüber mit dem Magistrat und...

Wir geben Ihnen gern aufheim und sind einverstanden...

Es wird also der stille Boykott der Milchproduzenten...

Man darf sehr gespannt sein, ob nunmehr die Herren...

Man darf sehr gespannt sein, ob nunmehr die Herren...

Melchliche Beschaffung von Oriz zu billigen Preisen.

Eine offizielle Nachrichtenstelle schreibt: In der für die...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...

Die Reichsprüfungsstelle hat zu einer ausreichenden...



Der Erbe Delcassés.

Am 21. Oktober. Das Wiener Journal erzählt aus Paris über die Nachfolge Delcassés, daß die Absicht besteht, den ehemaligen Berliner Gesandten Cambon zu ernennen.

Die Kämpfe im Gouvernement Minik.

Ueber Stockholm wird aus Rußland gemeldet: Die Dänen beschließen, nach der Meinung der Kommandeure in Längö den Weg zu erobern. Die größte Gefahr ist die von der Ostsee her.

Neue Zusammenkunft der Dumavertreter.

Die Vertreter der Dumafaktionen haben, so wurde aus Stockholm gemeldet, im Lauritsen-Palast unter Nordjantons Vorsitz die wichtigsten Zusammenkünfte wieder aufgenommen.

Die Beratungen im englischen Unterhause.

London, 21. Oktober. In der gestrigen Unterhausdebatte sagte Lord Amara auf Anfrage die Verantwortung für die Zertrünnung Londons habe in erster Linie die Admiralität.

Große Hoffnungen auf die englische Flotte.

London, 21. Oktober. In einer Rede an die Flottenliga erklärte der erste Lord der Admiralität, Walfour, Deutschland werde seine Weltbeherrschung gegen die Seeherrschaft der englischen Flotte durchsetzen.

Aufruf der unverschleierten Männer.

Amsterdam, 21. Oktober. Wie der Nieuwe Cour. aus London meldet, wurden in der Gith heute gemäß Lord Derdachs Rekrutierungsplan die unverschleierten Männer aufgelistet.

358 englische Schiffe veriernt.

London, 20. Oktober. Auf schriftliche Anfrage eines Parlamentarier erklärte Mac Ramara, daß bisher 358 englische Handelschiffe veriernt worden seien.

Die Tätigkeit der U-Boote im Mitteländischen Meere.

Paris, 22. Oktober. Die Dépêche de Toulouse meldet, daß in den letzten 14 Tagen im Mitteländischen Meere englische, französische und italienische Dampfer von insgesamt mehr als 55 000 Tonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote veriernt worden seien.

Die untere Düna erreicht. — Vorwärts in Serbien.

† Großes Hauptquartier, 21. Oktober. (Russisch.) Westlicher Kriegsschauplatz: Seine besondern Ereignisse. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Westlich von Riga gewonnen wir das Dünaufer von Rostow bis Werfandje.

Wallkriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen folgten auf der ganzen Front dem langsamen vordringenden Schritt. Aus der russischen Richtung südlich und östlich von Riga sind die Russen in südlicher Richtung vorgedrungen.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 21. Oktober. Am 15. wird verlautbart den 21. Oktober 1915. Russischer Kriegsschauplatz: Feindlich und feindlich von Gortseroff wurde auch gestern den ganzen Tag über heftig gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der ganzen Südwestfront sind Kämpfe großen Stils im Gange. In Triest dringen gestern zahlreiche starke Abteilungen der Italiener an unseren festen Stellungen zusammen. So schlugen unsere Truppen auf der Hochfläche von Biadene in der vorvorgangenen Nacht sechs Angriffe zurück und wiesen gestern tagelänger den anrückenden Feind dreimal ab.

Südbaltischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen stießen in Sabac ein. Die Ebene bei Macra ist vom Feinde gesäubert. Die Armee des Generals der Infanterie v. Kovetz und die Heeresgruppe der Morava vorgeschobenen deutschen Streitkräfte werden in engem Zusammenstoß immer tiefer in das serbische Gebiet vor.

Deutsches Reich.

Oberbürgermeister Wermuth über die Teuerung.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich gestern Donnerstag nachmittag mit der Teuerungssrage, wobei der Oberbürgermeister Wermuth eine längere Rede hielt. Wermuth führte aus, daß Produktion und Handel zu einer Erhöhung der Marktpreise übergegangen seien, die er in diesem Maße nicht für berechtigt halte.

Handel und Industrie.

Verteuerung der Säbholzer im Sicht.

Aus Interessentenkreisen geht Berliner Blättern die Mitteilung zu, daß der Verein deutscher Säbholzfabrikanten die Schaffung eines Säbholzes anstrebt. Der Verein sei bereits eingetragen worden, um die Uebernahme der der Industrie zur Verfügung gestellten Rohmaterialien einheitlich zu ermöglichen.

Legte lokale Nachrichten.

Übermals ein Verbot. Die gestern im Interatenteile der Dresdner Volkszeitung angeführte Besprechung über die Lebensmittelfrage.

Prognose der schändlichen Bundesministerwahl.

Neuweise trübe: Land nur kaum mehr trocken.

Telegramme.

Die Beschlüsse der Pariser Presse.

Paris, 21. Oktober. Die Presse, die schon durch Telegramme ihrer Küster Korrespondenten die erste Lage und den bedauerlichen Widerstand des serbischen Heeres kennen lernte, ist jetzt in Erwartungen über die militärische Lage, daß nur schließliche Hilfe die serbische Armee vor einer Katastrophe retten könne.

Der italienische Heeresbericht.

Rom, 22. Oktober. Kriegsbericht von gestern. Man meldet neue Erfolge unserer Offensiv in Triest. Im sudkarischen Tale überboten wir die starke Stellung am Monte Melina am Ufer des Danarales, bis zum Feinde hart besetzt war.

Parlamentswahlen.

Kapstadt, 21. Oktober. Die Wahlbeteiligung im ganzen Lande war lebhaft. Am Rittersmarkt waren 30 Unionisten, 14 Mitglieder der südafrikanischen Partei, vier Mitglieder der Arbeiterpartei und ein Nationalist gewählt.

Vergiftung.

Nordheim, 21. Oktober. Nach dem Gemüße von Bodennuppe ist in Nordheim die am fünf Personen bestehende Familie eines Steinmachers unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Die Explosionskatastrophe in Paris.

Paris, 21. Oktober. (Agence Havas.) Bei der Explosion der Fabrik in der Rue Lohier wurden 37 Personen getötet. Bis her wurden 18 tote Frauen und neun Männer namentlich festgesetzt. Die übrigen Verletzten sind bis zur Unkenntlichkeit verblutet.



# 4. Kreis, Bez. 1-6.

Heute Freitag den 22. Oktober **Sitzung** in den bekannten Lokalen. Das Erscheinen aller ist notwendig. [V 8] **Die Verwaltung.**

## Illg. Ortskrankenkasse Königsbrüd

Die Sitzung des Ausschusses

findet am 8. November statt. Etwaige Anträge sind bis 27. Oktober, mittags 12 Uhr, schriftlich beim Vorsitzenden oder in der Geschäftsstelle der Kasse abzugeben. [L 138/30] Der Vorstand.

Die für morgen Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, nach dem Volkshaufe einberufene Verammlung der Kriegerfrauen ist durch das königliche Stellvertretende Generalkommando des XII. Armeekorps verboten worden und kann deshalb nicht stattfinden.

## Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 Telephone 21 425 Schützenplatz 20

Sonnabend den 23. Oktober  
im grossen Saale (Ritzenbergstr.): **Theater-Abend**  
im Konzert-Saale (Schützenplatz): **Künstler-Abend**  
Fabrikarbeiter-Verbandes **Tabakarbeiter-Verbandes** (Zigarillenbranche)

Sonntag den 24. Oktober im Saale  
nachmittags: **Hänsel und Gretel** [L 135/17]  
abends: **Wohltätige Frauen**  
Kindermärchen in 5 Bildern von S. Hennig. Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge.  
Anfang 2 1/2 Uhr. Eintritt 15 ¢. Anf. 7 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 35 ¢

In den neuen Räumen am Schützenplatz:  
**Gr. Freikonzert · Allgem. Familienverkehr**  
Unsere Genossen als Soldaten sind besonders eingeladen.

### Rodera Lichtspiele

Wilsdruffer Str. 29 nahe Postplatz

Des großen Erfolges wegen und zahlreichen Wünschen entsprechend nochmals verändertes bis einschließlich Sonntag den 24. Oktober:

# Das Mirafel

Altdeutsches Mysterium in drei Akten.  
Dichtung: Dr. Karl Vollmöller. Regie: Professor Max Reinhardt.

Kinematographische Wiebergabe in der Originalbesetzung mit Maria Carmi-Vollmöller, der Gattin des Dichters, als Madonna, und dem Künstlerpersonal des Deutschen Theaters in Berlin.

Verstärktes Orchester. Einführender Prolog.  
Beginn der Vorstellungen: 4, 5, 40, 7, 20 und 9 Uhr.  
Gemüthliche Preise der Plätze.  
Frei- und Ermäßigungskarten haben Gültigkeit. A 8)

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz!

## UT Lichtspiele

Waldemar Psilander  
der imposante Darsteller grosser dramatischer Rollen in dem stimmungsvollen Drama

## Die Lebenslüge.

Drei Akte.  
Dazu:  
Bertas schönste Rolle  
Anna Müller-Lincke

Erstaufführung!  
In der feindlichen Front  
Serie A  
und das glänzende übrige Programm  
Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr. [A 8]

Von Herrschaften wenig gestragene (auch für torpulsive Herren) Uster, Palots, Anzüge, Rosen, Joppen, Sammet-Mäntel, Kostime, Jacken, Hüte, Glusen, Teppiche, Feizboas usw. billig zu verk. nur **Galeriestr. 2, L. Rosenbaum.**

### Gasthof Cossebaude.

Sonntag den 24. Oktober einmaliges Gastspiel der überall beliebten **Wettin-Sänger.**  
Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Vorverkauf 40 Pf. a. d. Abendkasse 50 Pf. Dierzu laden ergebenst ein [B 1006] Musik und Schubert.

Am beliden Tagen abends 8 1/2 Uhr  
Sonnabend den 23. Oktober **Westendschloßchen, Plauen.**  
Sonntag den 24. Oktober  
Gastspiel der Theatergesellschaft Fröh Richard.  
**Die Menschen nennen es Liebe!**  
Schauspiel in 6 Bildern nach dem Roman der Dresdn. Schrift. Redir. von F. Courths-Mahler u. Ad. Steinmann.  
Karten im Vorverkauf 1,25 ¢, 50 und 30 ¢ in der Bazarabendk. 1,20, 1 ¢ und 60 ¢. Stichplatz und Galerie 30 ¢.  
Sonntag den 24. Oktober, nachm. 4 Uhr, im Westendschloßchen Kindervorstellung: **Rein Händchens Abenteuer im Felde.** Eintritt 30, 20 und 10 ¢ [B 971]

### Lichtspiele u. Varieté Leipziger Strasse

## Deutscher Kaiser

Vom 22. bis 25. Oktober  
**Der Hund von Baskerville**  
4. Teil [B 1021]  
und das glänzende Beiprogramm.  
Volkstümliche Eintrittspreise.  
Erstklassige Vorführung.

### Restaurant Landsknecht, Wartburgstrasse.

Erlaube mir hierdurch meine werten Gäste nebst Angehörigen zu den am Sonnabend und Sonntag stattfindenden **Konzert-Abenden** (ausgeführt von dem Wärliger Kähler-Schwarzbach-Duo „Triviale“) höflichst einzuladen. — Beginn 8 Uhr. — Eintritt frei. [L 224, 8] Gaststättungsboil **H. Triebel.**

### Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens  
Täglich abends 8.10. Mit großem Beifall aufgenommen!  
**Die feindlichen Brüder. Szenenfolge in 2 Akten. Auf nach Afrika! Original-Burleske.**  
Und der vorzügliche neue Solistell. Erstklassig!  
Jeden Sonntag 3 Vorstellungen: 11 bis 1. Reuaufführungen: 4 bis 7 nachm., Programm wie abends (ein Kind mit Eltern frei); 8 bis 11 abends. [K 69]  
Vorverkauf täglich am Büfett. Mittw. 1. Platz 10 Pf.  
Ab Montag neues Programm! Ab 1. November neue Truppe!  
Wochentags Vorzugskarten gültig.

### Restaur. Niederschloßwitz. Rest. Alt-Leipzig

Sonnabend den 23. und Sonntag den 24. Oktober  
**Gr. Einzugsschmaus**  
Es laden freundlich ein **K 552] Max Polster und Frau.**  
Wir suchen zu sofortigen Eintritt, spätestens zum 15. November, Vertretungsweise einen **Expeditenten** welcher gleichzeitig den Geschäftsführer zu vertreten hat. [L 136, 5] Bewerber, die möglichst Erfahrung im Kranken- und Krankenüberwachungsarbeiten besitzen, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sofort spätestens bis 1. November, bei unterzeichneter Kasse einreichen.  
**Allgem. Ortskrankenkasse für Tharandt und Umgegend.**  
S. Wögel, Vorsitzender.

### Tücht. selbständige Monteure und Hilfsmonteure

zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorzustellen Sonnabend, 8-10 Uhr.  
**Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H.**  
Technisches Bureau Dresden, Prager Straße 5, 2. [K 552]

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Fleißner, Dresden.  
Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Wichter, Dresden-Königlig.  
An. Bond und Verlag von Raben & Romp, Dresden.



Verlustliste.

Die Verlustliste Nr. 213 der sächsischen Armee hat folgenden Inhalt: Infanterie-Regiment Nr. 102, 183. Reserve-Regiment Nr. 103, 242, 244. Jäger-Bataillon Nr. 13. Außerdem Auszüge aus der preussischen Verlustliste Nr. 351 und der Verlustliste der Marine Nr. 53.

Die Verlustliste Nr. 214 der sächsischen Armee hat folgenden Inhalt: Infanterie-Regiment Nr. 103, 104, 108. Reserve-Regiment Nr. 100. Landwehr-Regiment Nr. 104. Feldartillerie-Reserve-Regiment Nr. 40. Infanterie-Munitions-Kolonnen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Außerdem Auszüge aus der preussischen Verlustliste Nr. 355, 356 und der bayrischen Verlustliste Nr. 228.

Die Verlustlisten liegen in der Leichhalle der Dresdner Volkszeitung, Bettinerplatz 10, aus.

Sächsische Angelegenheiten.

Butterhöchstpreise für Ostfachsen.

Die Eingabe des Dresdner Stadtrats an das General-Kommando um Festsetzung von Höchstpreisen für Butter hat Erfolg gehabt. In der Sächsischen Staatszeitung wird folgende Bekanntmachung erlassen:

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 wird bis zur Regelung durch die Reichsregierung im Korpsbezirk folgendes angeordnet:

§ 1. Der Preis für ein Pfund Butter darf im Kleinhandel 2 M. 80 Pf. (in Worten: zwei Mark achtzig Pfennig) nicht übersteigen. Dieser Preis gilt nur für beste Ware; für geringere Ware und für den Großhandel ist der Preis entsprechend niedriger zu bemessen.

§ 2. Die Ausfuhr von Butter aus dem Korpsbezirk für einen höheren Preis wird verboten.

§ 3. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, 1. wer sich einen höheren Preis gewähren oder versprechen läßt; 2. wer Butter vom Verkauf zum Zwecke der Umgehung des Höchstpreises zurückhält; 3. wer es sonst unternimmt, die Höchstpreisfestsetzung zu umgehen; 4. wer dem § 2 zuwiderhandelt.

§ 4. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft, Dresden, den 21. Oktober 1915.

Der Kommandierende General des stellv. 12. A.-A. von Croisgen.

Endlich eine Tat gegen die Preistreiber auf dem Buttermarkt! Wir fürchten nur, daß sie nicht ausreichen wird, dem Notstande genügend zu steuern. Dazu ist eine Beschlagnahme und eine Verteilung der inländischen Butter mit Hilfe von Marken erforderlich. Es bleibt dringend zu wünschen, daß man nicht beim ersten Schritt stehen bleibt, wenn er sich als ungenügend erweisen sollte. Allerdings müßten weitergehende Maßnahmen der oben bezeichneten Art durch die Reichsregierung eingeleitet werden. Denn es gilt nicht nur Höchstpreise festzusetzen, sondern auch einen Mangel an Butter zu verhüten, die eintreten kann, wenn man es bei halben Maßnahmen bewenden läßt.

Keine Zurückhaltung der Kartoffeln zum Zwecke der Preistreiber.

Wie gestern bereits kurz unter Letzte Nachrichten mitgeteilt, hat das Ministerium des Innern eine Bekanntmachung erlassen, in der es die Landwirte ermahnt, die Kartoffeln

nicht zurückzuhalten, weil die Hoffnung auf eine spätere Preiserhöhung irrig sei. Wir bringen heute den Wortlaut der Publikation:

Zeitdem die Bundesratsverordnung über die Kartoffelversorgung erlassen ist, hat das Angebot von Kartoffeln am Markt in einem Umfange nachgelassen, der auf eine irrtümliche Auffassung der beteiligten Kreise von der Tragweite der Verordnung schließen läßt. Es wird deshalb auf folgendes hingewiesen: 1. Die Verpflichtung, 10 v. H. ihrer Ernte für die Abgabe zu Grundpreisen zur Verfügung der Kommunalverbände zu halten, besteht für alle Kartoffelerzeuger mit mehr als zehn Hektar Kartoffelbaufläche. Sie besteht auch dann in vollem Umfange fort, wenn der Erzeuger bereits Kartoffeln verkauft hat, und selbst dann, wenn er glaubt, die noch in seinem Besitz befindlichen Kartoffeln in vollem Umfange für die eigene Wirtschaft zu benötigen. Die freie Verfügung der in der Bundesratsverordnung bezeichneten Kartoffelerzeuger ist schließlich auf 90 v. H. ihrer Ernte beschränkt. 2. Die Annahme, daß § 8 eine Rücksicht auf Erhöhung der Grundpreise durch sogenannte Notverträge für die Zeit vom 1. Januar 1916 an eröffne, ist irrig. Es werden in keinem Falle solche Zusätze gegenüber dem Marktpreis gegeben werden. 3. Eine spätere allgemeine Erhöhung der Grundpreise ist auch für den Fall nicht zu erwarten, daß die in Aussicht genommene Kartoffelversorgung auf unerwartete Hindernisse stoßen würde. Da die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln für den Winter zu billigen Preisen schnellstens durchzuführen werden muß, würde, falls die verfügbare Ernte sich als unzureichend erweisen sollte, ein schärferer Eingriff unvermeidlich sein, selbst wenn dabei berechtigte Wünsche der Kartoffelerzeuger zurückgestellt werden müßten, deren Schöpfung die jetzige Regelung noch vorzieht. Solche weitere Maßnahmen, die sich, wenn nötig, nicht nur auf die Erzeuger, sondern auch auf den Großhandel beziehen könnten, sind nur zu vermeiden, wenn der Bedarf der Reichskartoffelstelle zu Grundpreisen in der nächsten Zeit gedeckt wird. An alle Beteiligten ergeht die dringende Aufforderung, an ihrem Teil die glatte Erledigung des Sicherungsgeschäfts zu erleichtern und damit einer vaterländischen Pflicht zu genügen, deren Erfüllung zugleich der Wohlfahrt ihres Landes dient.

Nach diesem Erlaß hat auch das Ministerium des Innern die Ueberzeugung gewonnen, daß die Kartoffeln von Produzenten und Großhändlern jetzt zurückgehalten werden, um die Preise höher zu treiben. Es ist anzuerkennen, daß es sich entscheiden dagegen wendet. Nur sollte man es nicht bei Worten bewenden lassen, sondern diese Verweigerungsmaßnahmen durch energisches Eingreifen alsbald kräftig durchkreuzen, den Worten also bald Taten folgen lassen.

Sachsen und die Butterhöchstpreise.

Das Ministerium des Innern teilt durch seine Nachrichtenstelle mit: Am 22. Oktober wird im Bundesrat die Vorlage über die Festsetzung allgemeiner Höchstpreise für Butter beraten. Hierdurch kommt eine Angelegenheit zum Abschluß, die für Sachsen von ganz besonderer Bedeutung ist, da die Abhängigkeit des Landes von der Butterzufuhr aus anderen Gegenden des Reiches ein selbständiges Vorgehen zur Bekämpfung der fortgesetzten Steigerungen der Butterpreise für die Regierung unmöglich machte. Die jetzt unmittelbare bevorstehende Regelung entspricht daher grundsätzlich den von der Regierung wiederholt nachdrücklich geltend gemachten Wünschen. Der festzusetzende Butterpreis ist allerdings in einem solchen Maße von der Auslandszufuhr abhängig, daß als Ziel der Festlegung des Höchstpreises lediglich die Ausschüttung aller Wirtschaftskreise auf dem Buttermarkt angesehen werden kann. Dieses Ziel wird aber, wie mit Bestimmtheit angenommen werden darf, erreicht werden. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme steht eine Verordnung über die weitere Einschränkung der Milchverwendung für gewisse erhebliche Zwecke und über die Regelung des Milchverkehrs Deutscher, die für Sachsen nunmehr sofort in Kraft treten wird.

Der sächsische Kriegsteuerzuschlag.

In der Deutschen Tageszeitung, lesen wir: „In sächsischen Blättern wurde jüngst mitgeteilt, daß die Regierung dem nächsten Landtage eine Vorlage über eine Erhöhung der Einkommensteuer zugehen lassen werde. Diese Erhöhung werde in Form eines Kriegsteuerzuschlags gefordert werden; die Höhe des Zuschlags sei noch nicht festgelegt; es werde sich aber vermutlich nur um einen mäßigen Zuschlag handeln. Demgegenüber wird uns von kundiger Seite berichtet, daß zwar ein

Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werde, daß aber bestimmte und endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden seien.“

Letzteres ist ja auch gar nicht behauptet worden. Doch kann auch das Berliner Agrarierblatt nicht bestreiten, daß die Absicht besteht, einen Steuerzuschlag einzuführen. Sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt, so dürften die Verhältnisse doch bald dazu drängen.

Gegen die wucherische Preistreiber.

wendet sich folgende Verfügung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 19. Armeekorps:

„Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß gegen die von mir erlassenen Beschlagnahme Verfügungen aller Art sowie gegen die Höchstpreisbestimmungen, soweit solche erlassen worden sind, teilweise in weitgehender Weise verstoßen worden ist und auch noch verstoßen wird. Wegen die mir namhaft gemachten Personen, die sich solcher Verfehlungen schuldig gemacht haben, habe ich das strafrechtliche Einschreiten beantragt. In gleicher Weise werde ich auch fernerhin bei Verfehlungen gedachter Art verfahren, und zwar ohne irgendwelche Rücksichtnahme und ohne Aussetzung der Person. In Presseäußerungen und in namhaften Eingaben wird im allgemeinen auf wucherische Preistreiber hingewiesen. Ganz abgesehen davon, daß ich das Verhalten solcher Leute, die die gegenwärtigen Kriegsverhältnisse zum Nachteil der Bevölkerung in eigenmächtiger Weise ausnutzen, aufs schärfste verurteile, unterlasse ich es nicht, darauf hinzuwirken, daß solche Personen sich der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aussetzen. Wenn vertrauenswürdige Personen des mir unterstellten Korpsbezirks unter Nennung ihres Namens, ihrer Adresse und unter Mitteilung von Tatsachen, die sie auch erweisen können, solche Leute, die sich wucherischer Preistreiber schuldig machen, mir so namhaft machen, daß ich in der Lage bin, sie zur Verantwortung zu ziehen, so werde ich dies unverzüglich tun. Dagegen bieten allgemein gehaltene Angaben keine Handhabe zur Verfolgung; sie sind daher völlig wertlos.“

sk. Leipzig. In den Familiennachrichten der Leipziger Zeitungen gibt eine trauernde Mutter, Frau verw. Dyd in Leipzig, bekannt, daß ihre beiden jüngsten und letzten Söhne, der Leutnant d. R. Otto Dyd und Offiziersaspirant Albert Dyd, den Heldentod für das Vaterland starben, nachdem ihre beiden älteren Söhne Alfred und Edmund bereits auf dem Schlachtfelde gefallen sind.

Zwickau. Die Preisprüfungsstelle für den Kommunalverband Stadt Zwickau teilt mit, daß sie Grund zu der Vermutung habe, daß auswärtige Butterlieferanten, die die hiesigen Buttergeschäfte verlegen, Wucher treiben. Sie hat daher die einzelnen von ihr festgestellten Fälle den zuständigen Polizeibehörden der betr. Butterlieferanten zur weiteren Untersuchung übergeben. Ferner teilt dieselbe Preisprüfungsstelle mit, daß hiesige Kartoffelerzeuger unangemessen hohe Preise (über 4 M. für den Zentner) fordern. Sie wird gegen die Schuldigen, ebenso gegen diejenigen, die mit dem Kartoffelverkauf in Erwartung höherer Preise absichtlich zurückhalten, rücksichtslos vorgehen.

m. Zschopau. Wegen übermäßiger Preissteigerung wurde der Materialwarenhändler Schindler aus Weichbach vom Chemnitzer Landgericht zu 150 M. Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte für das Pfund Kaffee 2,60 M. verlangt, für das er nur 1,70 M. bezahlt hatte.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Von einem Auto überfahren wurde in Mülsen-St. Jakob der fünf Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Vogel, der sich zur Zeit im Felde befindet. Der Unglücksfall trat auf der von Mülsen nach Zwickau führenden Staatsstraße zu. Der Knabe war in Begleitung seiner Mutter. Ob der Führer des Kraftwagens eine Schuld bezuzurechnen ist, ist noch nicht aufgeklärt. Der Knabe war sofort tot. — In Sohland an der Spree ist der Typhus, der schon Opfer gefordert hat, jetzt erneut in einigen Familien ausgebrochen. Das etwa dreijährige Mädchen des im Felde stehenden Einwohners Herzog wurde kürzlich dahingerafft. Jetzt ist auch Herzogs 25 Jahre alte Ehefrau dieser Krankheit erlegen. Herzog selbst liegt verumdet in einem auswärtigen Lazarett. — Der Geschirrführer Gustav Thieme in Gumpach bei Painschen geriet, als er mit Langholzlasten beladen war, auf der abschüssigen Straße im Rossener Walde am Spritzenhäusle beim Anziehen der Bremse unter den Wagen, dessen Räder ihm über Kopf und Hals glitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine Witwe mit sieben Kinder trauern um ihren Ernährer. — Der Sonntagabend vom Arbeitkommando Mikowitz bei Ranzen entwichene Kuffe wurde bei Weigerödorf wieder ergriffen und eingeliefert.

Rantor Liebe

Roman von Ottomar Entling.

Callies frauste sich nachdenklich in seiner grauen Wortzunge.

„So? Meinst du? Na, dann will ich dir was sagen: wenn es denn sein muß, das mit dem alten Geiraten, so finde ich, es ist beinahe noch am besten, du nimmst sie dir einfach selber. Dann kann hier wenigstens alles beim alten bleiben.“

Der Rantor lachte auf.

„Al! Da hast du recht, das hieße wahrhaftig: beim Alten bleiben!“

„Warum nicht? Wenn du auch früher stirbst, — sie hat noch ihre nette Pension.“

Der Rantor lachte noch immer von Herzen.

„Wichtig, mein guter Callies! Darauf kommt es solchen Dingen gleich besonders an, wenn sie heiraten soll: auf die Witwenpension.“

„Na“, sagte Callies hartnäckig, „sollten sie man alle dran denken. Dann brauchen sie hier nachher nicht als Fließmamsell herumzulassen.“

„Belustigt ging der Rantor in seine Stube hinaus. Aber es er nachdachte, wurde er seinem Freunde böse. Das sollte doch alles nur nach Callies Verneinung Willen und Launen stehen! Damit er nur nicht aus der Gewohnheit kam und mit fremden Leuten zu tun kriegte, war er sogar bereit, die eigene Tochter zu opfern und sie einem alten Klosterbau zu überantworten. Enttäuscht schüttelte der Rantor den Kopf. Da fiel indes von ungefahr sein Blick in den Spiegel, und er sagte: — „Alter Klosterbau!“ Dies dachte, auch seitwärts von der Stirn nach braune Haar, der prächtige Bart — die roten, krausen, gesunden Waden — die stattliche, breite Gestalt... er schüttelte die Rechte in die Höhe, richtete sich auf, zog den Schlipf gerade und knöpfte die Weste zu... man, gar so alt und abgebraucht war der Mann jetzt nicht, der da jetzt aus dem Glase anschaute. Dieser Mann, dem

nach das Kochen über Verneinung Vorschlag in den Faltchen an den Schläfen sah und dessen Augen dabei blinzelten wie im Jörn über die Unvernunft dessen, was Callies in seinem Wergeherausgesprochen hatte... hm — nein, Rantor Liebe mußte gerecht gegen sich selbst sein, wie er es gegen alle anderen Menschen sein wollte: der Mann da war nicht alt, nicht veraltet. „Inexhausta iuventus“, mußte der Rantor denken — ungebrauchte Jugendkraft war es, was ihm aus seinen Jüngen entgegenludete. Sollte er doch so weise Worte gesprochen von der Notwendigkeit der Umordnung im menschlichen Dasein, aus der sich eine andere, oft höhere Ordnung bildete — hatte er doch so überlegen geredet von dem Unfuge, den die ewige Ruhe brachte — hatte er den eigenen Geist und Körper doch häufig genug wegen ihrer Trägheit dorthin getrieben — sollte es nun wohl möglich sein, daß auch ihm noch einmal die gebräunete Umordnung blühte? Doch er sich nicht nur durch seine Weisheitsworte, sondern auch durch die Tat noch einmal von seinem Freunde Callies unterschied?

„Nimmer aufmerksamer betrachtete Rantor Liebe sein Spiegelbild, seit langen Jahren zum ersten Male wieder, und immer wohlgefalliger ruhte er Auge in Auge mit sich selbst.“

Nun hörte er Frieda die Treppe herauf kommen. Rasch und beschämt setzte er sich an den Schreibtisch, schlug ein Heft auf und fing an zu forrgieren.

Frieda sagte: „Onkel Liebe, hier ist der Schlafrock. Ich habe den Befehl festgenommen.“

Da richtete sich Herr Liebe stramm auf, streckte die Brust vor und ließ das Kontorbüchlein nach Mühseligkeit verschwinden, indem er meinte: „Ach, nur, liebes Kind. Ich habe eigentlich daran gedacht, ob ich nicht nicht solche kurze Kerpe faule? Was denkst du? Ich finde...“ und er stockte ein wenig, aber er hatte dann doch Mut und strahlte, um seine Rede zu beenden. „Im Schlafrock, da wird man so faul, was? Man sieht auch so sehr bejahrt aus, schämt dir nicht?“

Frieda lächelte. „O gawiß, Joppe wird dir gut stehen.“

„Lebhaft nickte der Rantor. „Ja? Das freut mich, daß du es auch meinst. Ich fürchtete beinahe, du würdest sagen, ich wäre schon zu alt dafür.“

„Du und alt, Onkel Liebe!“

Das schmeichelte dem Herrn Rantor mächtig, und noch am gleichen Nachmittag kaufte er sich eine kunstvoll mit Schminren und Blumen verzierte Joppe und triumphierte damit in Haus, Hof und Garten umher. — So kam es: Aus der Kraft des Mohnfeldes, das mit schonungsloser Gewalt sein glühendes Leben verströmte, war unter dem Auf des entzündeten Jünglings in die Seele des Mädchens ein Kernen von der Vollendung des Weibes hineingestrahlt worden... jenes Kernen, das in Wahrheit schon die Vollendung des Weibes selber ist.

Der viel ältere Mann hier im Hause wurde der Freund des Mädchens, als sie sich ihm vertraute... als sie ihm ihre Tränen, aber auch ihre tapfere Ueberwindung zeigte.

Er stand verwundert, fast bewundernd vor ihrem Gewordensein. Ein Hauch der Unruhe aus jener Stunde, wo sie sich ihrer bewußt ward, umspülte sein Herz und ließ das Blut rascher in ihm kreisen. Da fiel ein Zufallswort aus eigenlichstem Munde, ein Zufallswort, das nur der scherzhaften Zurückweisung würdig war, und doch — seltsam, wie es mit seinem harten Schall die Unruhewellen um des Rantors Herz verstärkte. — wie das Blut jetzt bekam zum Lebensfrohen fließen, wie sich des Rantors Brust dehnte, als wolle die Jugend erwachen, die er so lange darin aufgespeichert hatte.

Inexhausta iuventus... So kam es: Herr Rantor Liebe trug von Stund an, wenigstens bei Tage, — keinen Schlafrock mehr. (Fortsetzung folgt.)

„So? Meinst du? Na, dann will ich dir was sagen: wenn es denn sein muß, das mit dem alten Geiraten, so finde ich, es ist beinahe noch am besten, du nimmst sie dir einfach selber. Dann kann hier wenigstens alles beim alten bleiben.“

Der Rantor lachte auf.

„Al! Da hast du recht, das hieße wahrhaftig: beim Alten bleiben!“

„Warum nicht? Wenn du auch früher stirbst, — sie hat noch ihre nette Pension.“

Der Rantor lachte noch immer von Herzen.

„Wichtig, mein guter Callies! Darauf kommt es solchen Dingen gleich besonders an, wenn sie heiraten soll: auf die Witwenpension.“

„Na“, sagte Callies hartnäckig, „sollten sie man alle dran denken. Dann brauchen sie hier nachher nicht als Fließmamsell herumzulassen.“

„Belustigt ging der Rantor in seine Stube hinaus. Aber es er nachdachte, wurde er seinem Freunde böse. Das sollte doch alles nur nach Callies Verneinung Willen und Launen stehen! Damit er nur nicht aus der Gewohnheit kam und mit fremden Leuten zu tun kriegte, war er sogar bereit, die eigene Tochter zu opfern und sie einem alten Klosterbau zu überantworten. Enttäuscht schüttelte der Rantor den Kopf. Da fiel indes von ungefahr sein Blick in den Spiegel, und er sagte: — „Alter Klosterbau!“ Dies dachte, auch seitwärts von der Stirn nach braune Haar, der prächtige Bart — die roten, krausen, gesunden Waden — die stattliche, breite Gestalt... er schüttelte die Rechte in die Höhe, richtete sich auf, zog den Schlipf gerade und knöpfte die Weste zu... man, gar so alt und abgebraucht war der Mann jetzt nicht, der da jetzt aus dem Glase anschaute. Dieser Mann, dem

nach das Kochen über Verneinung Vorschlag in den Faltchen an den Schläfen sah und dessen Augen dabei blinzelten wie im Jörn über die Unvernunft dessen, was Callies in seinem Wergeherausgesprochen hatte... hm — nein, Rantor Liebe mußte gerecht gegen sich selbst sein, wie er es gegen alle anderen Menschen sein wollte: der Mann da war nicht alt, nicht veraltet. „Inexhausta iuventus“, mußte der Rantor denken — ungebrauchte Jugendkraft war es, was ihm aus seinen Jüngen entgegenludete. Sollte er doch so weise Worte gesprochen von der Notwendigkeit der Umordnung im menschlichen Dasein, aus der sich eine andere, oft höhere Ordnung bildete — hatte er doch so überlegen geredet von dem Unfuge, den die ewige Ruhe brachte — hatte er den eigenen Geist und Körper doch häufig genug wegen ihrer Trägheit dorthin getrieben — sollte es nun wohl möglich sein, daß auch ihm noch einmal die gebräunete Umordnung blühte? Doch er sich nicht nur durch seine Weisheitsworte, sondern auch durch die Tat noch einmal von seinem Freunde Callies unterschied?

„Nimmer aufmerksamer betrachtete Rantor Liebe sein Spiegelbild, seit langen Jahren zum ersten Male wieder, und immer wohlgefalliger ruhte er Auge in Auge mit sich selbst.“

Nun hörte er Frieda die Treppe herauf kommen. Rasch und beschämt setzte er sich an den Schreibtisch, schlug ein Heft auf und fing an zu forrgieren.

Frieda sagte: „Onkel Liebe, hier ist der Schlafrock. Ich habe den Befehl festgenommen.“



Stadt-Chronik.

Der Butterwucher im Stadtparlament.

Die Stadtverordneten erledigten in ihrer gestrigen Sitzung die Tagesordnung...

Eine größere Bedeutung erlangte die gestrige Sitzung durch einen sozialdemokratischen Dringlichkeitsantrag...

Die Verhandlungen zeigten eine allgemeine Ueber-einstimmung darüber, daß Maßnahmen dringend erforderlich seien...

Achtung, Bäcker!

Arbeitskräfte im Bäckerverufe werden zur Zeit äußerst knapp. Eine große Anzahl von gelernten Bäckern arbeitet...

Verband der Bäcker und Konditoren, Liliengasse 12, 2.

John Jahre Heimatkundliches Schulmuseum. Man schreibt uns: Am 22. Oktober 1905 wurde in der 19. Bezirksschule...

Eine Abteilung „Schul- und Bildungsstellen der Heimat“ ist angegliedert worden...

Für die Ausbildung von kriegsverletzten Bauhandwerkern in der Kgl. Bauakademie...

Die Preise für Brennspiritus in Literflaschen betragen nach neuer Festsetzung...

Aus der Umgebung.

Aus den Bezirksausschüssen.

In geheimer Sitzung hat der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt...

Weißer Hirsch. Ein größerer Einbruch wurde in der Nacht zum Donnerstag bei einem hiesigen Schuhmachermeister...

Niederlohn. Für einen gemeinschaftlichen Kartoffelbezug...

Kloßche. Wir haben vor einiger Zeit berichtet, daß nach der neuen Gemeindesteuerordnung...

Kadeberg. (Stadtverordnetenversammlung.) Stadtd. Kräfte Nichter berichtet über einen Vertragsentwurf...

werde, doch mangle es nicht nur an Material, sondern auch oft an Arbeitskräften.

Die Stadtkasse und die Stadtsteuereinnahme bleiben von Montag den 25. Oktober an bis auf weiteres nachmittags geschlossen.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 21. Oktober.

Aus der Registreibe ist ein Ratsbescheid erzwungen worden...

Erhebung eines Zuschlages von 15 Prozent auf die Gaspreise von der Ende Dezember 1915...

Die unentgeltliche Ueberlassung von Schulturnhallen an die Arbeiter-Turnvereine.

Es lag nämlich ein Ratsbescheid vor, wonach die von den Arbeiter-Turnvereinen für Ueberlassung...

Ueber die Einlegung eines gemischten Ausschusses als Beirat für die städtische Krankenanstalt...

Weiter wurde entsprechend einem Antrage Christoph nach unentgeltlicher Ueberlassung...

Am Schluß der öffentlichen Sitzung kamen noch zwei Dringlichkeitsanträge zur Beratung.

Ein Antrag des Vizebürgermeisters Hoff erforderte den Rat der Dresdner Bevölkerung...

Ein sozialdemokratischer Antrag gegen die Butter-Lagerung...

Das Kollegium mochte beschließen, den Rat zu ersuchen: 1. gemeinschaftlich mit den Stadtverordneten...

Stadtd. Klische (Soz.): Zur Begründung des Antrages sprach ich nicht die Worte machen zu dürfen...

Stadtd. Klische (Soz.): Zur Begründung des Antrages sprach ich nicht die Worte machen zu dürfen...

Stadtd. Klische (Soz.): Zur Begründung des Antrages sprach ich nicht die Worte machen zu dürfen...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Freitag', 'Der in', 'Stadtd.', 'Kloßche', 'Kadeberg', 'Wettl', '3', 'DFG'.



von dieser Einrichtung Gebrauch machen, die es nicht nötig haben. Die Reichsregierung hat daher hier eine Beschränkung...

Stadtrat Dr. Krüger: Der Rat wird es nur begrüßen, wenn sich das Kollegium seinem Vorgehen anschließt, da das Gewicht des Vorgehens dadurch nur bedeutend gewinnen kann...

Stadtb. Wislische (Sog.): Wenn es so eingerichtet werden könnte, daß die weitere Auslandsbutler für die besserstellten und die billigeren Auslandsbutler für die ärmeren Bevölkerung bestimmt würde...

Stadtb. Wislische (Sog.): Wenn es so eingerichtet werden könnte, daß die weitere Auslandsbutler für die besserstellten und die billigeren Auslandsbutler für die ärmeren Bevölkerung bestimmt würde...

Das Gehalt betrug zuletzt 2100 M. pro Jahr. Seine Arbeit bestand teils im Ausfragen, teils im Sortieren und Stempeln von Briefen...

Kampf um die Frau.

In der Mädchenkneipe der russisch-polnischen Arbeiter eines Kates in Taubitz erschien am 13. September der 20jährige Fabrikarbeiter Anton Dieck auf Besuch...

Diebstähle in der Fremdenpension.

In einer Fremdenpension auf dem Weichen Kirch war Marke Stoffel als Hausmädchen in Stellung. In der Zeit ihres Fortbleibens vom 16. Juni bis 21. August hat sie sechs Diebstähle verübt...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Streifenversicherung der deutschen Unternehmerverbände.

Neben den Unternehmerarbeitsniederungen und den gelben Verbänden ist nach Verlassen der Arbeitgeberverbände die Streifenversicherung ihre wirksamste Waffe gegen die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung...

Table with 5 columns: Year, Number of insured companies, Number of insured workers, etc. Data for years 1910-1914.

Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, welche gewaltigen Umfang heute schon die Streifenversicherung des deutschen Unternehmertums angenommen hat...

Betrachten wir die Zahl der gegen Streifenversicherer versicherten Unternehmer in den einzelnen Gewerdeguppen, so ergibt sich, daß im polnographischen Gewerbe 65,9 Proz. der organisierten Unternehmer...

Rußland.

Strikts in Italien. Zurzeit ist in Italien eine ganze Reihe von Streiks und Lohnbewegungen im Gange. Unter den Spinnern und Spinnerinnen in Rodara bereitet sich ein Ausstand vor...

Strikts in Italien.

Zurzeit ist in Italien eine ganze Reihe von Streiks und Lohnbewegungen im Gange. Unter den Spinnern und Spinnerinnen in Rodara bereitet sich ein Ausstand vor...

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Veranstaltungen für Sonnabend: Mittwoch: Strickstrick. — Oberer Glauesfelder Grund: Vortrag von H. Rittau: Städteentwicklung und Jungfrauen...

Vereinskalender für Sonnabend.

V. G. Kloyche-Rühlig. Abends 8 1/2 Uhr Sitzung.

Advertisement for Tymiens Thalia Theater! Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorstell. Sonntags 11 Uhr Frühschoppen mit Vorstellung...

Advertisement for Tharandt und Umg. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Vertriebsstellen, Inseraten- und Druckaufträge nimmt jederzeit Paul Fiedler...

Large advertisement for Ludwig Bach & Co. 95-Pf.-Tage. In Herbst- und Winterartikeln besonders billiges Angebot für den Dresdner Jahrmarkt. Wettinerstraße 3.



**Zum Dresdner Jahrmarkt**  
 bringe ich in diesem Jahre  
 ein ganz besonders billiges,  
 vorteilhaftes Angebot!

# Heinrich Esders

Dresden, Ecke Waisenhausstraße — Ecke Prager Straße

Trotz der enormen Preissteigerung aller  
 Rohmaterialien kann ich infolge recht-  
 zeitiger, günstiger Einkäufe  
**noch zu alten billigen Preisen**  
 liefern. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Herren-Unter- und -Ueberzieher	Spezialpreis	19 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>	39 <sup>00</sup>	45 <sup>00</sup>
Herren-Jackett-Anzüge . . . .	Spezialpreis	23 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	39 <sup>00</sup>
Rock-Anzüge mit gestreifter Hose	Spezialpreis	35 <sup>00</sup>	43 <sup>00</sup>	50 <sup>00</sup>	58 <sup>00</sup>
Herren-Winterjoppen . . . . .	Spezialpreis	6 <sup>00</sup>	8 <sup>50</sup>	13 <sup>00</sup>	18 <sup>00</sup>
Pelz-Joppen von 39 <sup>00</sup> an, Gehpelze . . . .		95 <sup>00</sup>	135 <sup>00</sup>	175 <sup>00</sup>	210 <sup>00</sup>
Herren-Winterhosen . . . . .	Spezialpreis	3 <sup>00</sup>	5 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>
Wetterfeste Pelerinen von 7 <sup>00</sup> an, Bozener Mäntel von 17 <sup>00</sup> an					

Jackett-Anzüge für junge Herren	Spezialpreis	17 <sup>00</sup>	23 <sup>00</sup>	27 <sup>00</sup>	33 <sup>00</sup>
Unter- u. Paletots für junge Herren	Spezialpreis	17 <sup>00</sup>	23 <sup>00</sup>	29 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>
Knaben-Schulanzüge . . . . .	Spezialpreis	12 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>	22 <sup>00</sup>	27 <sup>00</sup>
Knaben-Mafrosenanzüge . . . . .	Spezialpreis	6 <sup>50</sup>	10 <sup>00</sup>	14 <sup>00</sup>	17 <sup>50</sup>
Knaben-Mäntel und -Jacken . . . . .	Spezialpreis	4 <sup>00</sup>	8 <sup>50</sup>	12 <sup>00</sup>	16 <sup>00</sup>
Knaben-Hosen 2 <sup>75</sup> 4 <sup>50</sup> 5 <sup>75</sup>					
Knaben-Schuljoppen		6 <sup>50</sup>	9 <sup>50</sup>	12 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>
Wetterpelerinen für Knaben und Mädchen . . . .		6 <sup>00</sup>	8 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>	15 <sup>00</sup>

Liebesgaben - Sendungen  
 - nach Ost und West -  
 werden wieder befördert.

Größe Auswahl aller Arten Liebesgaben für unsere Soldaten als:  
 Gestrickte Woll-Aermelwesten - Wollwäsche - Seidenwäsche - Strümpfe  
 Schals - Halsbinden - Kopfhäuben - Schlafsäcke - Leder-Westen - Pelz-  
 Westen - Pelz-Jacken - Unterzieh-Pelze - sowie alle Arten regenfester  
 Ober- und Unter-Kleidung für Offiziere und Mannschaften.  
 - Bereitwilligst übernehme ich die vorschrittsmässige Verpackung und Feldpostversand. -

**E-PASCHKY**

Plattner Strasse 14 Tel. 12100 Rosenstrasse 43 Tel. 2176  
 Altmannstrasse 4 Tel. 22967 Nechtstrasse 27 Tel. 1426  
 Blumengraben 13 Tel. 14162 Torgauer Strasse 10 Tel. 2142  
 König. Lindenstr. Tel. 22806 Trompeterstrasse 6 Tel. 2297  
 Köllnerstrasse 12 Tel. 14871 Kesselerstr. 16 Tel. 14114  
 Bismarckstrasse 11 Tel. 14871 Pflanzhausstrasse 21 Tel. 12773  
 Warthaer Strasse 14 Tel. 14850 Kantor und Lagerhaus  
 Wettauerstrasse 17 Tel. 21006 Wöllnitzerstrasse 5 Tel. 21034

Von frischen Zufuhren heute wieder eintreffend und besonders zu empfehlen:

**Backfische**, hochbeladene . . . . . Pfund 45  
**Schellfisch**, „Belg.“, portionsgroßer, Pfund 48  
**Schellfisch**, „Belg.“, allerfeinster, ca. 1. bis 1 1/2 Pfundiger . . . . . Pfund 50  
**Kabljau**, „Belg.“, feinsten 1-3 Pfund . . . . . Pfund 55  
**Seelachs** in ff. derselben, sehr nahrhaften Fischen Pfund 55

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.  
 Täglich frisch aus den Küchereien:

**K. Kieler Speckaal** . . . . . 1/2 Pfund 55  
**Echte Kieler Sek.-Sprossen** . . . . . 1/4 Pfund 20  
**Prima fette Ostsee-Sprossen** . . . . . 1/4 Pfund 25  
**K. Kieler Vollpöcklinge** . . . . . 2 Stück 25

Von direktem Import

**Echte Norw. Anchovis** . . . . . 1/2 Pfund 15  
 die Dose von etwa 1 Pfund 65, 4 Pfund 180, 8 Pfund 350

**Neue**

**Riesen-Speckheringe**  
 vom diesjähr. Augustfange, hochbeladene, bidreifige, extra große u. fett die Orig.-Zernte, etwa 350 Stück, 85 %  
 4 Stück, ca. 2 1/2 Pfund schwer, 125  
 Versand prompt gegen Nachnahme. (L. 124)

Im

# Schuh-Hof

Wilsdruffer Straße 27 Kein Laden! Verkaufslokal nur im Hofe!

**Großer Jahrmarkts-Verkauf**  
 Sonntag — Montag — Dienstag **Extra-Preise!**

im Kamehaar - Schnallestiefel mit Ledersohlen und Lederfüßen  
 Gr. 22-24 25-26 27-30 31-35  
 2.30 2.45 2.65 2.85

Tuch-Hauschuhe mit Chromsohlen  
 22-26 27-30 31-35 36-42 43-48  
 1.38 1.75 1.95 2.15 2.65

Tuchchuhe in allen Farben  
 27-30 31-35 36-42  
 95 1.10 1.35

Herren- und Damenpanielfel  
 95 1.15 1.25

Kinderstiefel in den Größen 27-39 extra billig!

Kinderstiefel, warm gefüttert Gr. 20-22 . . . . . 1.95

Damen-Halbschuhe in schwarz und braun . . . . . 6.85 7.85 8.85 9.85

Damenstiefel . . . . . 8.85 9.85 10.85

Herrenstiefel in Zug, Schür und Schnalle 9.85 10.85 11.85 12.85

Schaffstiefel mit Doppelsohlen 16.85

Hauschuhe mit warmem Futter extra billig!

**Zum Jahrmarkt!**

Noch nie dagewesen, so ein reichhaltiges Lager von herrschaftlich wenig getragenen

**Kleidern**  
 Winter, Ueberzieher von 8-35 Pf., Anzüge von 10-80 Pf., Rocke, eine, Dolm, Jackett sowie Pelz-Schuhe, welche sehr preiswert.

Kunden v. auswärts vergüte Fahrt.

**Große Brüdergasse 11, 1.**  
 Eingang Quergasse.  
 Bitte genau auf Firma zu achten

**Klischees**  
 wollte man nach Ablauf der Inserate ungesäumt in der Expedition abholen, da wir keine Garantie für nicht abgeholte Klischees übernehmen können.



# Leben · Wissen · Kunst

## Der Anwalt der Tugend.

Von Hermann Wagner.

Nachdem die Russen das kleine ruhensche Dorf besetzt hatten, gingen die Soldaten in die Häuser, um zu requirieren. Der Bauer Andreas bewohnte eine stube hohe obere Etage, und zu ihm verließ sich nur ein simpler Gemäuer, der mit einem Stück der Lüre aufließ, schnellen Blicks das arme Jüngling muhete und fragte:

„Bauer, was hast du da?“  
„Nichts“, erwiderte zitternd Andreas, „Guter hochwohlgeborener, gar nichts!“

„Ain Vieh?“  
„Ain, Guter hochwohlgeborener, kein Stück!“  
„Ain Genuß, keine Genuß, keine Genuß?“  
„Ain nichts“, beharrte demütig Andreas.

„So hab der Soldat während die Nacht, um nach dem Bauer zu schlagen.“  
In diesem Augenblick kam aus einer besternten Ecke ein heller, weißer Schrei.

„A“, sagte der Soldat, „was ist denn das?“  
Und er ging in die Ecke und grüßte aus ihr ein Mädchen hervor, das kaum 16 Jahre alt, von großer Schönheit war.

„Guter hochwohlgeborener“, flüchelte der Bauer, „es ist meine Tochter.“  
Der Soldat sah ihm unter gemeltem Lachen ins Gesicht.

„Ain heiligen Jungfrau“, sagte er, „da du gar nichts hast, so du mir geben könntest, so nehme ich mit diese da, die Kleine!“  
„Ain“, indem er dem verzweifelten Bauer einen Teufel in die Haare blies, umfachte er die Schöne und trug sie, die sich vor Schreck kaum löcherte, aus dem Hause.

Andreas lief zu dem Dorfältesten, dem Bauer Philipp, und berichtete ihm, was ihm geschehen war.

„Philipp schick dich den Bart und dachte lange nach. „Teufel“, sagte er dann, „wie kommst du auch ein Mädchen, das so schön ist, nicht besser beschützen! Sieh unsere Tochter an! Es gab keinen, der Verlangen nach ihr hatte!“

Er wies auf die etwa zwanzigjährige Magd, die stumpfsinnig an der Hand und einen Anblick darbot, der in der Tat geeignet war, eher abzuschrecken, als anzuziehen. Denn sie war gumbelhaft.

„Über schon kam dem Bauer Philipp eine Idee.“  
„Ain“, sagte er und lächelte Andreas ziffig an, „ich wüßte einen Weg. Aber meine vor allem nicht mehr, Dummkopf, sondern ich mich an!“

Er schloß lange mit Andreas und hatte offenbar Mühe, ihm das zu machen, was er meinte. Immerhin gelang ihm dieses schließlich.

„Bruder“, sagte Andreas und in seinen stumpfen Augen glitzerte es etwas wie ein Hoffnungsstrahl, „wie bist du klug! Wenn das gelingt! Aber ich habe Furcht...“

„Ain“, gab Andreas zögernd zu.  
„Ain“, wußte er es in den Händen dieses Menschen lassen?“  
Da geriet Andreas an dem Fragen seines Gemütes, als sei ihm Feuer zu eng, und sagte in plötzlicher Entschlossenheit: „Bruder, du hast recht. Ich habe keine Furcht mehr. Komm, laß uns gehen!“  
Und sie ergreifen beide ihre Mägen und nahmen ihren Weg zu dem Gebäude, in dem der Kommandant der Russen, ein Hauptmann, sein Quartier hatte.

Diesem Hauptmann trug der Bauer Philipp, der der Rede kundiger war als Andreas, den Tatbestand in ebenso einbringlichem wie unterwürdigem Tone vor, indem er sich auf den Gehirnen der russischen Oberen berief, der nicht dulden würde, daß ein gemeiner Soldat in so hoher Weise mit einem jungen unschuldigen Mädchen verhalte.

Der Kommandant hörte zunächst völlig teilnahmslos zu, setzte sich dann aber mit einem Male interessiert.

„Was sagst du. Ein junges Mädchen?“  
„Ein junges Mädchen, Guter Gnaden. Dieses ist der Vater.“  
„Wie alt?“  
„Sechzehn Jahre, Guter Gnaden.“  
„Wie sieht sie aus?“

Der Dorfälteste Philipp führte betuernd die Hand an die Frau und antwortete: „Wir haben keine im Dorf, die schöner wäre, Guter Gnaden!“

Das Gesicht des Hauptmanns rötete sich. Vor Jom? Vor Freude?  
Jedenfalls warf er ein paar Fetten auf ein Blatt Papier, überschrieb es dem Dorfältesten Philipp und sagte: „Hier, mein Be-

fehl! Gehet sofort und bringet mir das Mädchen! Wehe dem, der ihr was tut!“  
Und damit waren die beiden entlassen.

Der Bauer Philipp grüßte draußen über ganze Gesicht. „Komm, laß uns eilen“, sagte er zu Andreas. „Diese Russen sind doch dumme. Sobald wir erst deine Tochter haben, dürfen wir lachen!“

Sie hatten Glück.  
Schleunig als sie erwartet hatten, fanden sie das Mädchen, welches der Soldat, kaum daß ihm der Befehl des Kommandanten klar gemacht worden war, ohne Widerrede herausgab. Und so eilten sie mit der Schönen in das Haus des Bauern Philipp, wo sie sie gut beschützen.

„Komm, Tochter“, rief sodann der Dorfälteste seine hübsche Magd an, „ein hoher Herr wartet, um dich zu sehen!“  
Die Magd zeigte verständnislos ihre gelben Zähne.

„Ain hoher Herr?“  
„Ain“, lachte Philipp, „bei dem du vielleicht dein Glück machst! Schnell, Mädchen, komm!“

Und man ging zum Kommandanten.  
Der Dorfälteste selbst behob sein Haupt, führte Tochter an der Hand und präsentierte sie dem Russen.

„Hier, Guter Gnaden, das Mädchen, dessen Vater Guter Gnaden geworden sind! Und hier der Vater, der dir, Guter Gnaden den Kopf küssen zu dürfen!“

Es entstand eine lange Pause, in deren Verlaufe der Hauptmann seinen Ton von sich gab.

Und wieder rötete sich sein Gesicht. Vor Jom? Vor Freude?  
Jedenfalls flücherte er diesmal überaus kräftig, sprudelte aus und sah Philipp lächelnd an.

„Dieses ist das Mädchen?“  
„Ja, mein, Guter Gnaden. Und hier ist der Vater.“  
„Ja, ich bin der Vater“, flücherte zitternd Andreas und beugte sich nieder, um dem Hauptmann den Händedruck zu küssen.

Tonitrich aber warf verlangende Blicke auf den hohen Herrn. „Ain“, schrie der Kommandant, „und von diesem... diesen Schurken laßt ihr mich, daß das ein Mädchen sei, welches schön ist?“

Übermals führte der Bauer Philipp betuernd die Hand an seine Frau.

„Guter Gnaden, wir haben keine im Dorf, die schöner wäre!“  
Der Russe maß das Mädchen verständlich, sprudelte ein zweites Mal aus und rief: „Ain, dein, dein, dein!“

Und also von ihrem Anblick befreit, wandte er sich um einige Nuancen milder an Philipp und Andreas, indem er sagte: „Ihr seid zwar nur dumme Bauern und verdient nicht, daß man sich über euch amüßet. Wenn ich es trotzdem getan habe, so erkennet daran, Dummköpfe, daß ich ein Herr bin, der immer bereit ist, sich zum Anwalt der Tugend zu machen. Gehet jetzt nach Hause und verstedet, daß sage ich euch, gut dieses Mädchen! Daß ich es nicht mehr sehe! Marsch!“

Und wieder flücherte er, sprudelte ein drittes Mal aus und murmelte in den Worten: „Welches Schurke!“

Tagein hatte der Dorfälteste Mühe, seine Magd zu trösten. „Tonitrich, meine nicht“, sagte er zu ihr. „Wenn du auch nicht schön bist, so bist du doch immer noch viel zu gut, für diesen Herrn, der dich nicht weiß, daß man vor der Tugend, zu deren Anwalt man sich macht, nicht ausspuckt! Und der, wenn du auch dumme bist, dich in deiner Dummheit doch übertrifft!“

## Im russischen Sumpfgelbiet.

Trübe ist das Wetter und feucht die Luft. Unheimlich düster erhebt der Wald. Die Wege sind durchweicht. Es plätscht und plätscht unter den Tritten der sich langsam vorwärts bewegenden Kompanie. Das Ästern wird halbgemacht, denn die Wagen kommen nicht mit. Die Wege werden immer schlechter. Einige Häuser sind sichtbar. Das ist das letzte Zeichen menschlichen Daseins hier in diesem unwirtlichen Gebiet. Was nun kommt, ist ein ausgebeuteter Sumpf und dort soll ein Schützengraben sein, dessen Belagerung nur abzuwarten bestimmt sind.

Die Wagen mühten halten; die Kompanie marschierte weiter. Zunächst ging der Weg nach. Zwischen keinen Riefen, dichten Erdenbüscheln und hohem Heidekraut, auf etwas ausgebreitetem Moos, zogen wir mehr hinter- als nebeneinander dahin. Doch wurde es schlechter und schlechter und für uns ein Rätsel, wie wir wohl weiter kommen würden. Die Pioniere aber hatten das Rätsel schon gelöst. Aus überreifegelegten Stämmen, Keilen, Heide-

und anderen entworfenen tollenden die schlichte Mauerfertigkeit des Ausgestellten.

Die Preise der Grabmäler sind so gehalten, daß auch weniger Vermittelte die Kosten eines solchen Werkes nicht zu scheuen brauchen. Der Auslieferung ist ein recht guter Besuch zu wünschen.

### Theater.

**Opernhaus.** In der gestrigen Aufführung von Georges Bizets „Carmen“ versuchte Frau Horvat die Titelrolle zu geben. Der Versuch mißlang. Dem an sich nicht großen, dem Verden jungenbeneden Darstellungsergebnis Frau Horvats fehlt die feine rufmische Gebärde, der hinterheide und in Wann schlagende Jug rufmiger Bewegungen, ohne den Carmen eine Theaterfigur alltäglichen Schlags ist. Als Sängerin war Frau Horvat nicht glücklich. Die tiefen Töne der Stimme klangen zu rau und trocken, um jenen verlockenden Reiz auszuüben zu können, der Carmen Wesen eigen sein muß. Und im Gebrauch der höheren Töne war so gut wie jede Präzisierung zu vermissen; hat ihrer machte sich Abheben und Trennen des Tonstromes unangenehm geltend. Außerdem geriet die Darstellerin so sehr in Verwirrung, daß an mehr als einer Stelle das Zusammenstoß gefährdet und der rein mechanische Verlauf des Stückes gefährdet wurde.

**Im Alberttheater** erlebte der Schwan Lehmanns Kinder von Hans Sturm die Dresdner Erstaufführung. Sturm kennt keine erbliden und klassischeren Geminnungen, er schreibt Schwänze und hat es auf diesem Gebiet zu einer beachtenswerten Virtuosität und hat es auf diesem Gebiet zu einer beachtenswerten Virtuosität und hat es auf diesem Gebiet zu einer beachtenswerten Virtuosität.

haben noch immer Verstandnis und Freude gefunden, auch wenn sich einige Unverständige manchmal an den Kopf fassen und fragen: ist es möglich? Die Aufführung war klar und voll klangvoll. Carlos Bizet ist mir das Wesen des Schwanen am richtigsten ersicht zu haben, indem sich seine Darstellung den Charakterantomen näherte. Trude Welke war ein nettes Bekanntheitskind. Die Damen Grava, Crombly und die Herren Ross, Watschko halfen zum Erfolg. Den Applaus aber schickte Westa Bünker, die mit der bestmöglichen ergebnisbringenden Darstellung einer charakteristischen Figur von höchster Bühnenwirkung besetzt. Das Publikum lachte, lobte es konnte, und klatschte fröhlich in die Hände.

### Dresdner Kalender.

Theater am 23. Oktober. Opernhaus: Tiffland (734). — Schauspielhaus: Weller Andrea (734). — Alberttheater: Lehmanns Kinder (814). — Refektortheater: Das Glöckchen (8). — Zentralthheater: Das Sommermädchen (8).

Programmblätter für die Hofoper. Der Programmverlag der Hofoper, Hoftheater beschäftigt, und zwar eine bedingten den Preis für die Programme zu erhöhen, für sämtliche Neuaufführungen in der Oper erläuternde Einführungen in den Programmblättern erscheinen zu lassen. Auch für die älteren Werke sollen nach und nach solche Einführungen erscheinen. Bisher sind erschienen: „Die verkaufte Braut“, „Lohmanns Verlobungen“, „Der Händelkater“, „Die Jagd“ und „Der Schauspieldirektor“. — Für das Sinfoniekonzert am 30. Oktober unter Leitung von Richard Strauß erscheinen Einführungen in das Werkspiel zu „Gundram“, „Alpenfanten“ und „Im Walddisney“.

In Krieg und Frieden durch Tiffland — so lautet das Thema eines mit circa 200 meist farbigen Lichtbildern illustrierten Vortrags, den der Reichsbildhauer Rudolf Tischer in Thiergarten am 4. November, 8 1/2 Uhr, im Rindfleischhaus halten wird. Karten zu 2,10, 1,00 und 0,65 RM. bei H. Rod, Prager Straße 9.

### Meine Mitteilungen.

Besuch im Scherers Geleis für Tausenden. Der Schwelgerische Scherersgeleis hat durch Vermittlung des britischen Gesandten in Venedig, Oskar Duff, an die britische Regierung das Geleis an Scherers Geleis für den deutschen Dichter Tausenden geschickt, der seit Ausbruch des Krieges in Sumatra festgehalten wird und dort schwer erkrankt.

## Grabmalkunst.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz hat im Großen Garten eine Ausstellung von Grabkreuzen der allgemeinen Bestattung zugänglich gemacht. Sie befindet sich auf dem Rundtisch links von Waldsiedlung, die man zum Waldsiedlungsgarten hinunter kommt. Die Ausstellung, die alle Arten geschnittenen Kreuze zeigt, ist in der gegenwärtigen Zeit sehr zu begrüßen; denn was man an billigen Grabmalen auf unseren großen Friedhöfen sieht, ist in der Regel so gelöst und schwablonenhaft zusammengewürfelt, daß man sich mit Entsetzen davon abwenden muß. Aber auch die gebührenden Denkmäler erinnern oft mehr an Warenhauskultur als an Zeichen menschlichen Gedankens. Unsere Grabstätten sind dadurch immer mehr zu Unmenschlichkeiten geworden. Um wieder Stimmungsvoller und beruhigender ein Friedhof wirken kann, wenn er mit wahrhaft künstlerischem Empfinden gestaltet ist, davon zeugt das mit Aufstellung von einfachen Grabmalen geschmückte Rundtisch im Großen Garten. Ich würde bei seinem Betreten sofort an den Nimmungsstellen Waldsiedlung auf dem Heideberge bei Jnnabrad erinnert, der bei Beständen von 1800 liegt.

Was soll nicht sagen, daß diese Holz- und Eisenkreuze wenig Aufwand haben in der Natur. Braucht denn jeder einzelne Mensch ein Denkmal für die Ewigkeit? Erst wenn die Natur an diesen Denkmalen arbeitet und sie dadurch zu einer Einheit mit sich vereinigen, erfüllen sie ihren ganzen Sinn. Ein prächtiges Beispiel, wie solche Werke mit der Natur zusammengestellt werden können, gibt das Grabmal, in dem die schattige Grabstätte mit dem Christus von dem Architekten Witte, das von dem in herblichem Geis lebenden Baume eines Baumes überschattet wird. Selbe sollen die Natur herüber, als wöllen sie die feierliche Ruhe des Ortes nicht stören.

So etwas wie Herbsstimmung soll auch die Grabmäler bezeichnen: Ein letztes, lüdes Mähen vor dem Ende. Dabei muß man sich allerdings hüten, gar zu bunt und farbenfroh zu werden, wie es J. T. der beste Architekt in seinen beiden anderen Grabmalen tut. Das naive Form- und Farbengemisch, das darin zum Ausdruck kommt, liegt uns nicht mehr. Besser tragen dem Zeitgeschmack Rechnung die Entwürfe von Margarete Wendt und Ailin und die von Architekten Witte. Zu nennen sind dann weiter noch die Grabmäler von Gustav Seidler und Carl Gröber von Schilling & Seidler. Noch einige andere von Axel Otto Krause, Hans Wolf-

45  
48  
50  
55  
55  
55  
20  
25  
25  
15  
350  
age  
u. f. d. d.  
[L. 214  
ein reib-  
schulisch  
(A. 184)  
RN  
4-45 Pl.  
L. Joppen  
die Geom.  
prelauer  
güte Patr.  
esse II, I.  
sasse.  
zu adier  
blauf der  
umt in der  
da wir  
für nicht  
ees über



Parteilangelegenheiten.

Der schweizerische Parteivorstand und die Zimmerwalder Konferenz. Zum Zürcher Volkrecht erläßt die Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz eine lange Erklärung gegen den in einzelnen Schweizer Organisations erhebenen Vorwurf, daß die schweizerische Partei sich nicht offiziell an der Zimmerwalder Konferenz beteiligt habe.

sozialistischen Internationale mit den Gewerkschaften, die durch die Spaltung der Parteien ebenfalls zerfällt und aus der Verbindung mit den Parteien herausgerissen werden würden, was eine schwere Schädigung beider Organisationen bedeuten würde.

Eingegangene Druckdriftten.

In der Serie Die Wähe des Weltkrieges. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, ist suchen das fünfte Heft erschienen. Es behandelt: England. Preis 75 Pf. Vereinskassgabe 80 Pf.

5. Klasse 167. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 500 Mark gezogen.

Ziehung am 21. Oktober 1915.

100000 Nr. 83208. C. Ernst Zander, Leipzig. 100000 Nr. 51143. Richard Zittich, Leipzig. 5000 Nr. 2814. N. Ernst Zander, Leipzig u. Georg Witzke, Dresden. 5000 Nr. 5483. Richard Zander, Leipzig.

9958 142 (3000) 327 038 (2000) 601 372 086 149 162 088 145 677 129 1413 771 229 032 (1000) 678 853 (1000) 222 228 716 (1) 324 164 081 135 202 741 801 100 250 261 302 2354 143 037 224 483 674 816 748 848 540 (1000) 947 354 324 073 137 680 903 (500) 397 (1000) 3451 421 527 039 785 588 135 084 237 863 504 123 084 149 710 148 954 548 743 247 (1000) 4520 106 102 817 132 222 030 135 822 135 840 198 719 204 657 156 444 972 278 315 756 890 119 5868 (1000) 939 125 645 019 469 378 863 865 089 305 (500) 481 432 541 904 6729 583 356 789 852 671 103 464 265 761 058 232 (1000) 918 174 263 668 618 331 337 7038 (1000) 786 502 737 011 468 164 768 936 003 198 370 322 210 773 106 198 885 855 (1000) 648 287 678 999 765 128 647 202 168 352 254 466 1974 544 345 737 777 168 (5000) 278 997 234 812 528 739 952 241 283 14444 412 883 368 073 651 308 206 936 774 733 672 119 161 717 683 163 776 11780 422 440 (5000) 692 017 254 739 735 (1000) 945 405 135 900 539 484 370 479 853 424 808 (500) 136 12578 117 431 489 027 469 573 025 (2000) 420 768 804 (5000) 801 004 500 210 942 325 381 (1000) 134000 572 173 508 296 873 272 808 984 459 864 910 528 107 757 378 (1000) 142000 211 291 226 523 (5000) 410 019 873 307 865 847 177 915 589 (1000) 402 964 729 947 054 440 348 15694 206 013 231 428 742 302 911 160 648 081 549 003 089 (500) 707 218 211 (500) 733 16120 544 (500) 217 841 084 175 (5000) 878 981 408 414 939 912 725 877 757 079 929 17847 010 818 394 557 998 667 521 332 182 078 791 827 377 639 15086 (5000) 415 635 118 076 942 221 720 758 301 744 951 922 354 19860 073 934 407 291 410 373 851 132 222 030 135 822 135 840 439 240018 030 132 663 935 457 554 957 935 (500) 046 (1000) 896 062 040 470 016 331 254 (500) 273 474 776 21638 229 (5000) 339 190 869 334 (3 000) 868 501 288 810 549 249 298 705 207 441 720 389 433 750 22755 615 754 969 694 097 465 089 536 934 411 (1000) 918 781 (500) 709 020 935 907 761 270 590 (5000) 517 207 167 21047 631 111 653 893 (1000) 611 146 184 180 892 052 211 064 964 187 889 867 24690 706 (1000) 624 817 670 518 008 866 625 093 125 712 124 621 943 913 960 643 069 811 491 358 283 014 (500) 483 797 (1000) 452 761 155 852 26130 314 161 453 501 350 987 857 997 786 527 305 118 621 24172 024 444 023 675 784 997 394 739 071 426 648 735 (500) 300 27600 814 259 107 906 854 059 474 524 385 173 952 144 206 589 976 676 67 028 (500) 281 233 019 457 337 200 614 907 504 22131 083 249 080 469 444 (5000) 845 23798 281 569 492 701 802 802 814 (5000) 609 515 690 (500) 303 346 148 22793 887 764 210 (1000) 014 085 034 284 527 605 943 592 207 254 422 779 458 530 185 459 613 345009 171 (500) 808 (5000) 032 432 142 601 624 659 614 102 62 985 006 206 290 (500) 035 (2000) 979 617 582 737 31676 320 051 036 083 293 808 130 142 (500) 845 227 696 727 415 653 178 734 425 32299 959 121 022 (1000) 292 363 894 429 551 338 (5000) 533 427 33838 748 224 (500) 449 428 587 426 915 032 168 503 631 34178 187 264 (500) 150 014 326 624 983 272 819 567 649 631 637 614 824 521 402 844 223 (500) 006 (2000) 910 187 35447 428 658 071 211 229 746 733 (500) 516 295 635 443 35764 777 654 073 811 674 (500) 985 085 219 010 425 (1000) 671 115 503 594 37193 405 533 672 864 (1000) 026 241 810 (500) 473 198 587 808 (1000) 589 381 569 770 744 (1000) 294 300 578 892 849 748 785 086 800 455 28218 807 (500) 756 971 609 279 839 (5000) 828 406 805 240418 670 543 922 519 (500) 379 027 638 815 302 851 607 996 685 120 450 974 503 534 718 957 442 262 (1000) 599 610 11 41228 440 175 41876 971 731 659 858 120 (500) 514 021 229 234 707 42173 852 217 836 703 935 881 482 051 (500) 667 408 607 138 995 126 740 029 34866 571 743 830 (500) 606 081 119 023 871 200 109 768 029 146 824 711 154 622 172 (1000) 557 593 4 5111 942 805 335 378 299 644 684 516 413 297 183 050 616 052 797 455628 829 481 181 302 946 031 247 281 822 827 54 886 424 101 810 506 502 140044 144 074 074 145 273 603 331 386 580 571 025 776 310 293 913 673 410 691 47109 292 184 486 810 105 517 786 800 202 9 014 183 136 533 103 122 304 349 934 154 18082 118 764 810 510 226 107 523 016 601 335 183 943 173 348 774 028 535 (1000) 919 248 248 732 717 171 022 028 426 811 661 187 815 226 420 232 695 971 809 440 943 480 174 765 54187 289 876 318 342 723 (2000) 081 401 049 (5000) 440 520 530 225 023 022 (500) 750 334 025 51737 176 001

594 759 185 (1000) 355 (500) 902 901 148 304 403 140 800 54032 810 704 (2000) 163 722 121 143 440 848 875 53919 (5000) 123 510 (5000) 922 065 267 294 974 004 169 953 (1000) 567 (500) 525 (500) 701 141 662 54815 534 150 498 350 676 828 344 023 016 976 296 148 474 304 55458 630 865 (1000) 314 351 (510) 128 686 926 487 676 710 930 429 862 279 54040 721 138 354 660 490 673 826 314 908 844 613 809 490 530 135 274 341 591 625 116 585 57391 880 219 419 (1000) 672 722 041 377 731 867 510 548 216 711 040 858 590 043 175 597 505 54713 227 169 723 215 833 097 397 594 439 451 175 597 505 54728 482 351 180 725 304 007 671 392 592 (1000) 752 663 267 243 (1000) 288 (500) 430 64222 430 889 175 (5000) 706 272 732 762 651 815 044 098 105 073 240 182 220 125 481 025 044 61838 630 658 (1000) 117 375 817 845 569 305 594 108 361 197 188 465 554 625 035 62920 908 474 830 150 530 (1000) 894 (1000) 662 931 867 018 744 632 008 829 341 140 023 492 123 240 63264 490 613 151 277 758 721 449 246 778 561 222 985 (5000) 547 913 411 150 691 097 64757 263 108 (1000) 158 331 896 031 885 440 581 732 167 843 341 014 138 608 149 052 443 456 606 65041 310 587 058 126 056 217 002 331 329 167 147 107 68009 119 342 029 619 264 963 508 786 992 750 578 447 435 716 413 278 67750 693 (1000) 393 229 227 230 027 420 183 109 698 402 419 345 318 932 (5000) 715 229 664 433 563 614 692 352 634 66287 929 192 101 800 286 473 931 096 194 845 60957 474 768 433 606 586 889 022 556 903 305 709 879 891 154 977 377 148 628 739 328 943 824 927 463 480 70644 644 914 916 083 717 369 541 226 518 630 425 871 411 771 443 781 184 097 158 061 727 720 822 (500) 71668 659 888 350 182 008 808 035 851 552 (5000) 799 031 267 688 581 (500) 72056 607 563 270 505 579 786 962 386 963 (5000) 801 004 72448 843 778 669 619 770 916 104 544 349 602 589 521 580 881 668 310 (5000) 886 126 518 255 742 533 044 74589 107 027 286 067 534 453 278 739 060 764 428 (1000) 006 688 001 787 75001 134 241 439 135 813 142 428 290 283 (1000) 390 418 718 718 411 924 523 297 043 359 292 43032 642 (5000) 380 418 718 411 924 523 297 043 359 292 43032 642 785 330 1245 788 868 008 123 405 075 723 374 310 07 (1000) 237 973 (500) 655 45741 451 561 915 412 262 442 898 294 153 189 351 246 561 997 125 554 981 868 998 028 44342 (1000) 019 711 054 059 619 567 582 635 286 836 491 688 050 187 525 451 175 72557 117 548 943 708 359 546 605 144 613 244 230 928 896 046 850 303 179 88668 708 894 053 302 804 664 779 037 819 282 763 768 822 144 (500) 533 191 89741 720 293 223 (500) 344 (1000) 250 077 480 (5000) 428 645 040 426 558 925 893 233 (10000) 611 680 518 906 10004 116 457 210 (1000) 225 856 184 527 894 979 304 (5000) 692 683 610 729 354 91567 719 081 481 401 144 475 480 433 002 276 648 579 565 300 92482 181 041 178 595 534 619 (5000) 019 715 252 234 (1000) 046 135 078 892 (500) 757 155 (500) 670 954 945 025 078 454 93000 706 844 695 132 475 240 414 380 169 722 299 871 715 177 480 234 425 830 (3000) 208 992 986 297 208 913 673 106 94161 546 320 700 102 742 895 785 940 400 047 784 140 (5000) 748 517 246 854 (3000) 191 913 349 915 50 602 284 152 816 581 578 082 521 659 742 506 249 810 931 619 067 475 553 231 322 240 94068 618 254 81 504 742 140 768 531 191 140 048 286 378 375 761 700 869 (1000) 988 397 414 07891 920 778 325 512 517 040 177 (500) 255 518 753 501 194 978 622 475 960130 421 589 (1000) 063 224 150 900 978 156 487 112 224 281 94769 808 882 247 161 270 027 643 518 892 820 749 911 618 876 617 179 104045 712 611 388 710 621 688 (5000) 883 436 314 496 101766 842 327 439 412 509 997 030 373 761 081 882 176 971 205 517 222 708 335 918 240 096 487 194 583 67 789 012 112035 102 412 864 212 772 042 844 791 000 264 714 511 171 227 610 518 871 616 019 761 236 (5000) 634 801 778 890 210 147 298 028 105 19 947 154 002 (500) 600 871 985 259 451 732 724 70 180 566 672 40 512 (1000) 902 820 917 778 895 611 065 (2000) 473 474 105418 141 129 254 354 023 382 245 128 129 099 672 821 854 159 621 108211 411 (1000) 019 813 710 117 723 370 864 927 823 770 972 711 250 039 468 957 (1000) 630 127 149797 918 151 730 428 758 353 425 885 823 606 484 363 301 934 421 724 817 548 108 21 717 (500) 675 627 713 013 128 (2000) 107 800 404 (5000) 592 401 063 187 402 284 459 867 10 337 243 508 331 831 620 279 257 618 132 (500) 375 450 881 109 098 722 111

Der Glückslos verliert nach heute beendeter Ziehung am größten Gewinns: 1 500000, 2 50000, 3 100000, 4 50000, 5 20000, 6 10000, 7 5000, 8 2000, 9 1000, 10 500, 11 2000, 12 1000, 13 500, 14 2000, 15 1000, 16 500, 17 2000, 18 1000, 19 500, 20 2000, 21 1000, 22 500, 23 2000, 24 1000, 25 500, 26 2000, 27 1000, 28 500, 29 2000, 30 1000, 31 500, 32 2000, 33 1000, 34 500, 35 2000, 36 1000, 37 500, 38 2000, 39 1000, 40 500, 41 2000, 42 1000, 43 500, 44 2000, 45 1000, 46 500, 47 2000, 48 1000, 49 500, 50 2000, 51 1000, 52 500, 53 2000, 54 1000, 55 500, 56 2000, 57 1000, 58 500, 59 2000, 60 1000, 61 500, 62 2000, 63 1000, 64 500, 65 2000, 66 1000, 67 500, 68 2000, 69 1000, 70 500, 71 2000, 72 1000, 73 500, 74 2000, 75 1000, 76 500, 77 2000, 78 1000, 79 500, 80 2000, 81 1000, 82 500, 83 2000, 84 1000, 85 500, 86 2000, 87 1000, 88 500, 89 2000, 90 1000, 91 500, 92 2000, 93 1000, 94 500, 95 2000, 96 1000, 97 500, 98 2000, 99 1000, 100 500, 101 2000, 102 1000, 103 500, 104 2000, 105 1000, 106 500, 107 2000, 108 1000, 109 500, 110 2000, 111 1000, 112 500, 113 2000, 114 1000, 115 500, 116 2000, 117 1000, 118 500, 119 2000, 120 1000, 121 500, 122 2000, 123 1000, 124 500, 125 2000, 126 1000, 127 500, 128 2000, 129 1000, 130 500, 131 2000, 132 1000, 133 500, 134 2000, 135 1000, 136 500, 137 2000, 138 1000, 139 500, 140 2000, 141 1000, 142 500, 143 2000, 144 1000, 145 500, 146 2000, 147 1000, 148 500, 149 2000, 150 1000, 151 500, 152 2000, 153 1000, 154 500, 155 2000, 156 1000, 157 500, 158 2000, 159 1000, 160 500, 161 2000, 162 1000, 163 500, 164 2000, 165 1000, 166 500, 167 2000, 168 1000, 169 500, 170 2000, 171 1000, 172 500, 173 2000, 174 1000, 175 500, 176 2000, 177 1000, 178 500, 179 2000, 180 1000, 181 500, 182 2000, 183 1000, 184 500, 185 2000, 186 1000, 187 500, 188 2000, 189 1000, 190 500, 191 2000, 192 1000, 193 500, 194 2000, 195 1000, 196 500, 197 2000, 198 1000, 199 500, 200 2000, 201 1000, 202 500, 203 2000, 204 1000, 205 500, 206 2000, 207 1000, 208 500, 209 2000, 210 1000, 211 500, 212 2000, 213 1000, 214 500, 215 2000, 216 1000, 217 500, 218 2000, 219 1000, 220 500, 221 2000, 222 1000, 223 500, 224 2000, 225 1000, 226 500, 227 2000, 228 1000, 229 500, 230 2000, 231 1000, 232 500, 233 2000, 234 1000, 235 500, 236 2000, 237 1000, 238 500, 239 2000, 240 1000, 241 500, 242 2000, 243 1000, 244 500, 245 2000, 246 1000, 247 500, 248 2000, 249 1000, 250 500, 251 2000, 252 1000, 253 500, 254 2000, 255 1000, 256 500, 257 2000, 258 1000, 259 500, 260 2000, 261 1000, 262 500, 263 2000, 264 1000, 265 500, 266 2000, 267 1000, 268 500, 269 2000, 270 1000, 271 500, 272 2000, 273 1000, 274 500, 275 2000, 276 1000, 277 500, 278 2000, 279 1000, 280 500, 281 2000, 282 1000, 283 500, 284 2000, 285 1000, 286 500, 287 2000, 288 1000, 289 500, 290 2000, 291 1000, 292 500, 293 2000, 294 1000, 295 500, 296 2000, 297 1000, 298 500, 299 2000, 300 1000, 301 500, 302 2000, 303 1000, 304 500, 305 2000, 306 1000, 307 500, 308 2000, 309 1000, 310 500, 311 2000, 312 1000, 313 500, 314 2000, 315 1000, 316 500, 317 2000, 318 1000, 319 500, 320 2000, 321 1000, 322 500, 323 2000, 324 1000, 325 500, 326 2000, 327 1000, 328



Heute eingetroffen:



Riesige Posten neuester

# Mäntel · Sport-Jacken · Jacken-Kleider

bedeutend unter Preis **Blusen** bedeutend unter Preis  
**Röcke**

# ALSBERG

[A 78]

## Monats-Anzüge

**Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!**

Ulster, Paletots sowie einzelne Bekleider sind z. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen u. zeichnen sich durch beste Maassarbeit u. Qualitätsstoffe aus.

Für korpulente Herren in jeder Grösse vorrätig.

Unsere Preise sind mässig: 15.00, 19.00, 22.00, 26.00, 30.00 M. usw. **Abteilung II hochmoderne neue Garderobe** in modernen 1- und 2reihigen Formen in grösster Auswahl zu den denkbar **billigsten Preisen.**

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.

**Jahrmarkts-Sonntag geöffnet!**

## Kaufhaus

für [A 7]

## Herren-Garderobe

Dresden, Prager Str. 22.

### Düstweine vom Fass!

Rieselbeerwein, vortreffl. Eisdübel  
(Stimmen ärztlich empfohlen).  
Liter 85 Pf., 10 Liter 8.75.  
Johannisbeerwein (Südwein-Qua-  
lität). Liter 75 Pf., 10 Liter 8.75.  
**Röder & Herklotz**  
Eisfabrik und Fruchtfabrik  
Am See 82. [L 180/4]

### Frauentee

stets vorrätig. Paket nur 60 Pf.  
die Sorten, Schillannen, Wä-  
rensmüller, Weib, Monats-  
u. Socialbinden, Gummiwaren  
sowie sämtliche anderen

### Frauenartikel

stets vorrätig. Preise. Man wende  
sich bei uns in allen Fällen ver-  
trauensvoll an

**Sanitätshaus Frauenheil**  
Pillnitzer Str. 16

Zamenbedingung u. separat.  
Ping, Hausflur. Prospekt frei.

Auf dieses Inserat 4 Pros.  
Gehobetten, wenig gebraucht,  
Galeriestraße 2, L. [A104]

## Jahrmarkts-Angebot!

Gültig vom 24. bis mit 26. Oktober, solange Vorrat reicht.

## Spottbillige Schürzen

**Weite Wirtschaftsschürzen**

mit Tasche, schön besetzt, Water

**Trägerschürzen**

weiss, hell, türkisch, neueste Fassons

**Schürzenschoner, mit und ohne Latz**

unentbehrlich und praktisch für Hausfrauen und alle Berufe

**Kinderschürzen**

weiss und hell, bis Grösse 60 cm

**Tändelschürzen**

weiss und modelfarbig

**Wachstuch Kinderschürzen**

bis Grösse 60 cm

Auf sämtliche besseren Schürzen über 1.00 M. gebe extra 5% Rabatt.

## Schürzenfabrik

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet

Filliale Dresden, Waisenhausstraße 8, neben Centraltheater, am Anfang der Prager Strasse

# 92 Pf.

L. 135/10



